

Stirnrand, Augenhöhle, Bronchialgegend nichts zu wünschen übrig. Breite und Länge des Kopfbrustbildes verhalten sich wie 20 : 15. Im selben Verhältniss wird der Schild von vorne nach hinten schmaler. Derselbe ist nur schwach convex, und drücken auf demselben sich die Magen-, Leber- und Herzgegend wenn auch nur wenig aus. Die abwärts geneigte glattrandige Stirn springt über die Augen etwas vor und setzt sich in einer stark markirten Furche in den obern Augenhöhlenrand fort. Derselbe trägt einen spitzen, äusseren Extraorbitalzahn, von dem aus sich ein scharfer Seitenrand bis gegen die Mitte des Schildes hinzieht. Die Bronchial-Gegend ist gewölbt und mit einzelnen in Reihen stehenden Höckern besetzt. Die hintere Hälfte ist ohne diese Gräthe flach und abgerundet. Die Scheerenfüsse zeichnen sich vor den andern Paaren durch ihre Grösse kaum aus. Der Rand der Hand und des Vorderarms ist durch kleine Körner bezeichnet. Die Grösse der Schilder betreffend messen die kleineren Exemplare 1,9 Centimeter Breite und 1,7 Centimeter Länge, die grösseren 5,6 Centimeter Breite und 5,0 Länge. Wie weit diese Verschiedenheit mehr oder minder ausgeprägte Magen- und Herzgegend oder eine verschiedene Schärfe der Bronchialränder zur Folge hat oder wie weit eine Verschiedenheit der Spezies zu Grunde liegt, lassen wir bis auf weitere Funde dahingestellt sein.

Bücheranzeige.

Die Klassen und Ordnungen des Thierreichs, wissenschaftlich dargestellt in Wort und Bild von Dr. H. G. Bronn, fortgesetzt von W. Keferstein III. Bd. 1. u. 2. Abtheilung. Weichthiere (Malacozoa) Leipzig u. Heidelberg, C. F. Winter'sche Verlagshandlung 1862—66. 8.

Indem wir uns auf die im 17. Jahrgang unserer Jahreshäfte (1861, p. 125) befindliche Anzeige des 1. u. 2. Bandes dieses Werks beziehen, worin der Plan und die Darstellungsweise desselben näher beschrieben ist, und welche mit dem Wunsche schliesst, dass es dem ehrwürdigen Verfasser vergönnt sein möge, sein dankenswerthes Unternehmen zu vollenden, müssen wir diese Anzeige mit der traurigen Nachricht beginnen, dass dieser Wunsch leider nicht in Erfüllung gegangen ist, indem es dem hochverehrten Gründer desselben nur vergönnt war, die erste Abtheilung des 3. Bandes zu vollenden.

Glücklicherweise hat die Verlagshandlung in der Person des Herrn Prof. Dr. W. Keferstein in Göttingen einen Mann gefunden, welcher im Stande war, diesen Theil im Sinn und Geiste Bronns fortzuführen und zu vollenden und welcher mit sichtbarer Liebe sich dieser schweren Aufgabe unterzog. So liegt nun das schöne Werk, die umfassende Naturgeschichte der Weichthiere, vollendet vor uns, ein Denkmal deutschen Fleisses und gewissenhafter Gründlichkeit und ein Muster künstlerischer Darstellung.

Die 1. Abtheilung, die kopflosen Mollusken enthaltend, beschreibt auf 518 Seiten der Reihe nach die Bryozoen oder Moosthierchen, die Mantelthiere (Tunicata), die Armkiemenmuscheln (Brachionacephala) und die Blätterkiemener (Elatobranchia), welche als ebenso viele Classen behandelt werden; 44 Steintafeln und 34 Holzschnitte, welche in Beziehung auf Sauberkeit nichts zu wünschen übrig lassen, dienen zur Erläuterung des Textes und zur Versinnlichung der wichtigsten Gattungen. Statt allem Weiteren wollen wir nur die Tafeln 19—26 hervorheben, welche den Lochmuscheln (Terebratulidae) und der Zungenmuschel (Lingula) gewidmet sind und wobei auch die fossilen Gattungen ausführlich behandelt werden. Insbesondere ist überall dem innern Bau und der Entwicklungsgeschichte der Hauptsippen bei der anatomischen Darstellung einer charakteristischen Species grosse Sorgfalt zugewendet und die Verfasser haben nicht versäumt die neuesten in den naturhistorischen Zeitschriften aller Länder enthaltenen Untersuchungen und Darstellungen fleissig zu benutzen, wobei überall die Quellen, aus welchen sie geschöpft haben, genau angegeben sind. Ferner ist bei jeder Classe die gesammte dahin einschlägige Literatur vorausgeschickt. Dass bei dieser streng wissenschaftlichen Behandlung den einzelnen Gattungen und Arten weniger Raum gegönnt werden konnte, wird wohl Niemanden befremden; denn dieses lag ja nicht in dem Plan des Werkes und dasselbe hätte in diesem Falle einen ganz andern Umfang erhalten müssen. Auch fehlt es ja nicht an solchen systematischen Sammelwerken, nach welchem Genera und Species unterschieden und erkannt werden können.

Die 2. von Dr. Keferstein bearbeitete Abtheilung des 3. Bandes, die kopftragenden Mollusken enthaltend, füllt 1500 Seiten und 92 Steintafeln, wozu 402 Holzschnitte kommen. Es folgen der Reihe nach in der 5. Classe die Larvenköpfe (Prosopocephala) oder Schaufelfüßer (Dentalien), in der 6. die Bauchfüßer (Gasteropoda), worin auch die Ruderfüßer (Pteropoda), die Hinterkiemener (Opistobranchia) oder Aplysien und die Stiefelfüßer (Heteropoda) eingeschlossen sind. Dass

dabei den Vorderkiemenern (Prosobranchia) oder Gasteropoden im eigentlichen Sinne des Wortes, den Kiemen- und Lungenschnecken ein grösserer Raum und eine ausführliche Behandlung — auch den fossilen Gattungen — in Beziehung auf geographische Verbreitung gegönnt wurde, wird man mit Dank zu erkennen haben, wenn man bedenkt, welche wichtige Rolle sie im Haushalt der Natur zu allen Zeiten gespielt haben. Insbesondere müssen wir die so charakteristische Zungen- und Zahnbildung derselben, wie sie auf Tab. 50, 72—74 und 95 dargestellt ist, hervorheben. Aber auch die Entwicklungsgeschichte und die organische und chemische Beschaffenheit der Gehäuse ist ausführlich behandelt.

Die 7te und letzte Classe der Mollusken enthält die Kopffüsser (Cephalopoda), eine Classe von Meermollusken, welche schon Aristoteles genau gekannt und welche zu allen Zeiten die Aufmerksamkeit der Zoologen und Paläontologen auf sich gezogen hat; denn zu ihnen gehören bekanntlich nicht nur die Tintenfische und Schiffsboote, sondern auch die zahlreichen Nautilen, Ammoneen und Belemniten, längstverschwundener Schöpfungsperioden.

Von den bis jetzt bekannten 218 lebenden und 1760 fossilen Species werden zuerst die Vierkiemigen (Tetrabranchiata) Nautilen, wohin die Ammoniten, Hamiten, Turriliten, Orthoceratiten, Nautilus etc. gehören, sodann die Zweikiemigen (Dibranchiata) abgehandelt, wohin ausser der lebenden Spirula auch die Belemniten, Sepien, Loligo, Octopus und Argonauta gezählt werden, so zwar, dass sämtliche Gattungen nach ihren Characteren beschrieben und die meisten auch abgebildet werden. Fügen wir noch hinzu, dass der anatomischen Darstellung des Perlboots (Nautilus Pompilius) allein 6, den übrigen lebenden und fossilen Gattungen 21 Tafeln gewidmet sind, so wird der Leser einen Begriff von dem Umfange dieser Darstellungen erhalten.

Schliesslich können wir nicht umhin, auch der Verlagshandlung unsere volle Anerkennung auszusprechen dafür, dass sie keine Kosten gespart hat, um nicht nur die Tafeln in erwünschter Reinheit und Genauigkeit ausfertigen zu lassen, sondern auch durch schönen Druck und milchweisses Papier den Gebrauch des Werkes zu erleichtern.

G. K.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Bücheranzeige. 279-281](#)